

So ist das Leben!

Farbenfrohe Ausstellung im Ortsmuseum



Die aktuelle Ausstellung im Ortsmuseum, die am vergangenen Freitag Vernissage hatte, besticht mit viel Farbe, ist vielfältig und überrascht mit Alltagsgegenständen, wie man sie noch nicht gesehen hat. Meilen trifft Afrika – optisch wie auch musikalisch.

Die Vernissage im Ortsmuseum (OMM) bot Neues für Augen und Ohren – und eine weitere Premiere. Trotz der unzähligen Reden, die Hans Isler in seiner Zeit als Meilemer Gemeindepräsident hatte halten dürfen, war er noch nie in den Genuss gekommen, die Laudatio an einer Kunstvernissage zu halten.

Die neue Aufgabe meisterte der geübte Redner jedoch mit Bravour und grosser Freude. Die vielseitigen Kunstobjekte der drei Ausstellerinnen machten ihm die Aufgabe auch leicht. Neben der Meilemerin Maria Mathis, deren Frauenskulpturen sehr lebendig und elegant wirken, stellen zwei Künstlerinnen aus dem Aargau ihre Werke aus, die allesamt aus recycelbarem Material hergestellt worden sind. Jeanette Schmid-Akabuilo und Claudia Piller-Okoth, die bereits seit längerem gemeinsam arbeiten, haben ihre künstlerischen Wurzeln beide in Afrika.

Während Claudia Piller-Okoth, die an der Vernissage auch mit ihrem Gesang überzeugte, selber aus Kenya stammt, ist Jeanette Schmid-Akabuilo mit einem Nigerianer verheiratet. Die Bilder, Arrangements und Kunstwerke der beiden erinnern stark an die Lebensfreude der Afrikaner. Mit viel Power und Farbe entführen die beiden Frauen die Kunstinteressierten in eine fremde, spannende Kultur.

Workshops und Konzert an diesem Wochenende

Eine Kultur, der man an diesem Wochenende noch ein Stück näher kommen kann. Morgen Samstag und über-



Claudia Piller-Okoth, Maria Mathis und Jeanette Schmid-Akabuilo (v.l.) zeigen im OMM Meilen ihre Werke. Fotos: MAZ



Der ehemalige Meilemer Gemeindepräsident Hans Isler hielt erstmals eine Rede an einer Kunstvernissage.



Elegante Frauenfiguren der Meilemerin Maria Mathis.

morgen Sonntag finden im OMM im Rahmen der Ausstellung die «Journées d'Afrique» statt. Zwei Tage lang stehen die afrikanische Lebensfreude und ein buntes Miteinander im Zentrum. Mit ihrer Band «Claudia Masika & Friends», haucht Claudia Piller-Okoth dem Ortsmuseum musikalisches Leben ein. Ihr Gratis-Konzert ist morgen Samstag um 17 Uhr. Am Samstag findet zudem ein Tanzworkshop für Erwachsene statt, Beginn um 14.15 Uhr.

Der Sonntag steht dann ganz im Zei-

chen der Trommel. Es finden zwei Workshops statt, einer für Kinder um 14.15 Uhr und einer für Erwachsene um 16.30 Uhr. (Weitere Infos zu den Workshops: www.ortsmuseum-meilen.ch)

Die Ausstellung «C'est la vie» schafft es, klassische Eleganz und moderne, farbenfrohe Kunst auf eindrückliche Weise zu verbinden. Die verschiedenen Arbeitsweisen, Materialien und Farben, die die drei Künstlerinnen verwenden, sind alle einzigartig und har-

monieren trotzdem perfekt als Gesamtkonzept.

Auch der soziale Gedanke hinter der Kunst wird nicht vergessen. So geht ein Teil der Einnahmen, die Claudia Piller-Okoth mit ihren Werken generiert, an ihr Hilfsprojekt «Hope for Girls» (Hofogi), welches sich für Mädchen in Kenya einsetzt.

Die Ausstellung dauert noch bis am 28. Juni und ist jeweils Sa + So, 14.00 – 18.00 Uhr geöffnet.

(fho)



WER HAT UNSERE KATZE «ROSALIE» GESEHEN?



- Rasse: Hauskatze ohne Chip
- Geschlecht/Alter: Weiblich, kastriert, 10 Jahre
- Farbe: Rot/Orange, getigert (ohne Weiss)
- Merkmal: Schwarze Punkte auf Nase und Zahnfleisch

Familie Martina Weiss, Meilen

Heute vor...



Eine Schweizer Handels...

Jeder Schweizer hat so eines. In jedem Schweizer Haushalt eines zu finden. Denn für jeden Soldaten der Schweizer Armee ist es ein Muss.

Aber nicht nur die Schweizer sind auf die Dienste dieses kleinen Instruments vertraut. Über 20 Millionen Schweizer Soldaten zählen es zu ihren persönlichen Ausrüstungsgegenständen. Seit der NASA stattet ihre Astronauten ihre Raumschiffe mit diesem dardmässig damit aus. Und der Held der gleichnamigen Fernsehserie MacGyver hätte ohne das rote Instrument dem Schweizerkreuz darauf sein eigenes Abenteuer nicht überlebt.

Die Rede ist natürlich vom Schweizer Offiziersmesser, oder wie es hierzulande heisst, vom Sackmesser. Heute sind in jedem Jahr wurde das «Schweizer Offiziers- und Sportmesser», das den Schweizer Soldaten damals schon seit sieben Jahren überreicht worden war, als Handelsgegenstand geschützt. Wobei es nie eine offizielle Version für Offiziere gegeben hat.

Es gibt insgesamt fünf soldatische Modelle, deren Modellnummer jeweils ein Jahr der Einführung widerspiegelt, nämlich 1890, 1908, 1951 und 1966.

Das ursprüngliche Modell ist mit einem Messer, Dosenöffner, Ahle und einem Schraubenzieher ausgestattet. Später verfügte das Soldatenmesser auch über eine Säge.

Für private Nutzer gibt es zudem viele reiche Erweiterungen. So kann man Versionen mit Schere, Korkeisen, Metallfeile und nicht selten auch eine Zahnstocher und Pinzette erhalten. Angler werden gerne einen Fischschuppe dabei haben und Golfspieler einen Rasenheber. Aber im Grunde sind die Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Manchmal gibt es auch elektronische Zusatzelemente wie Laserpointer, USB-Stick und MP3-Player.

Seit 2007 ist das laut Guinness-Buch der Rekorde umfangreichste Schweizer Messer – von Taschenmesser kann man definitiv nicht mehr die Rede sein. Wenger «Giant Knives» mit 81 Funktionen für 141 unterschiedliche Funktionen bei einer Breite von 1,3 Zentimetern und einem Gewicht von 1,3 Kilogramm. Dieses nun wird in jedem Schweizer Haushalt anzu finden sein. Dennoch ist das Offiziersmesser ist irgendwie typisch für die Schweiz. Viele Funktionen, d.h. viele Dienstleistungen auf engem Raum. Und die ganze Welt weiss dies zu schätzen.

Benjamin Stückelberger

MARIA ROHWEDER

IN DEN BEZIRKSRA...